



Mensch und Künstliche Intelligenz treten in einen (volks)tänzerischen Dialog.  
© Irina Demina & Yaron Maim.

TANZPERFORMANCE, UA 12. MAI 2022, DOCK 11

# K L O F CYBEROGRAPHS OF FOLK

VON IRINA DEMINA

(14.03.22) Zwei tanzende Körper auf der Bühne. Der eine ist ein menschlicher Körper (Viktória Kóhalmi). Der andere ist eine programmierte Maschine der digitalen Technologien. Beide wurden in Volkstänzen ausgebildet. In ihrer aktuellen Tanzperformance „KLOF. Cyperographies of Folk“ kombiniert die Pina Bausch Fellowship Stipendiatin 2021 Irina Demina und ihr Team Elemente des Volkstanzes von einer Tänzerin mit einem Algorithmus für maschinelles Lernen, der trainiert wurde, um eigene Volkstänze choreografieren zu können. Damit führt sie ihre Auseinandersetzung mit Tradition und Technologie fort, wie sie bereits in ihren letzten Arbeiten „Act II“ (2020) und „Perpetual Myth“ (2021) angelegt ist.

## Weitere Aufführungen

13.-15. Mai 2022, Dock 11, Berlin, 19 Uhr

**Konzept, künstlerische Leitung, Choreografie:** Irina Demina  
**Choreo(cybero)grafie:** KLOF **Co-Choreographie, Tanz:** Viktória Kóhalmi  
**Ton:** Michelangelo Contini **Programmierung des maschinellen Lernens:** Dávid Samu **Computeranimation:** Yaron Maïm  
**Bühnenbild:** Yue Ying **Kostümbild:** Justyna Gmitrzuk  
**Lichtdesign und Projektion:** Agustin de Olarte **Dramaturgische Unterstützung:** Ana Letunić **Produktion:** Tammo Walter

Die Tänzerin Viktória Kóhalmi wurde fünf Jahre an einer Tanzakademie und durch tägliches Training in Volkstanz geschult, um die Bewegungsabläufe zu perfektionieren. Dem gegenüber wurde ein Algorithmus für maschinelles Lernen mit Volkstänzen „gefüttert“, die mit Motion-Tracking-Technologie aufgenommen wurden. Durch Millionen von Wiederholungen dieser Aufnahmen hat dieses Computerprogramm Dutzende von Volkstänzen aus der ganzen Welt gelernt und wurde darauf trainiert, synthetische (Volks)tänze selbstständig zu choreo(cybero)grafieren.

Zwischen diesen beiden Tanzpartner:innen entspinnt sich ein Dialog aus Traditionen und Variationsmöglichkeiten, der sowohl offen, harmonisierend und spirituell, als auch spezifisch, konkurrierend und mechanisch ist. Sie suchen nach einer Allianz, die uns einlädt, die Fähigkeit eines Körpers zu erforschen, sich automatischer Abläufe zu entledigen und immer wieder neu zu erschaffen, indem sie den anderen Körper dazu bringen, sich auf eine neue Weise zu bewegen, während sie ihre Bewegung zu einem autonomen ästhetischen Feld abstrahieren.

Volkstänze überliefern das Erbe der Disziplinierung des Körpers, indem sie ihn zum Repräsentanten kultureller Identitäten machen. Wenn wir die Komplexität und hybriden Identitäten in unserer heutigen Welt anerkennen, sollten wir dann nicht auch die ehemaligen "Tänze des Volkes" überdenken und neu miteinander in Beziehung setzen? Die Berührungspunkte zwischen dem Digitalen und dem Analogen werden besonders interessant, wenn sie mit dem politischen und ästhetischen Potenzial des Tanzes verwoben sind. Der Tanz war schon immer eine Reflexion darüber, wie die Gesellschaft organisiert ist, und heutzutage wird der Mensch zunehmend durch Technologie geprägt und ist mit ihr eng verbun-

*"Our machines are disturbingly lively, and we ourselves frighteningly inert."*

— Donna J. Haraway

### Ticketshop

» [dock11-berlin.de/theater/tickets](https://dock11-berlin.de/theater/tickets)

### Tickets

15,- Euro, 10,- Euro ermäßigt

### Online

» [irinademina.com/](https://irinademina.com/)  
» [dock11-berlin.de](https://dock11-berlin.de)  
» [facebook.com](https://facebook.com)  
» [Instagram.com](https://instagram.com)

### Pressefotos Download

» [augustinpr.de](https://augustinpr.de)

den.

Vor diesem Hintergrund geht das aktuelle Stück von Irina Demina der Fragen nach, ob uns Künstliche Intelligenz dabei helfen kann, diese geerbten körperlichen Praktiken zu enthierarchisieren und neu zu erfinden? Und wie könnte die kinästhetische Konstruktion der zukünftigen Welt aussehen und wer wird wen bewegen, choreografieren, steuern oder führen?

**Gefördert durch** den Hauptstadtkulturfonds. **Recherche gefördert** durch ein Arbeits- und Recherchestipendium und Tanzpraxis Stipendium der Senatsverwaltung für Kultur und Europa Berlin.

**Irina Demina** ist eine in Berlin lebende Choreografin und Tanzkünstlerin. Sie absolvierte ihre Tanzausbildung in Moskau und Hamburg, schloss ihr Studium an der Moskauer Staatlichen Lomonossow-Universität (Fakultät für Philologie) ab und erhielt einen Master-Abschluss in Choreografie am Hochschulübergreifenden Zentrum Tanz Berlin (HZT). Als Tänzerin arbeitete sie mit den Choreografen Xavier Le Roy, Jochen Roller, Angela Guerreiro, Soodong Jung, Jessica Nupen, Halla Olafsdottir u. a. zusammen. Seit 2008 entwickelt sie ihre eigenen choreografischen Projekte (Perpetual Myth 2021, On the Silver Planet 2021, Herbarium LAB 2019, Be Water, My Friend 2017, Banshee Ragout 2017, TRAUMLABOR. reality check 2016, Accumulation 2014 etc). Für ihre Performances und Choreografien hat Demina nationale und internationale Anerkennung erhalten. 2021 war sie Stipendiatin der Pina Bausch Foundation und 2017 des internationalen Kunstprojekts für die Olympischen Winterspiele in Südkorea. Im Auftrag verschiedener Institutionen wurde sie zu choreografischen Residenzen in Deutschland, Südkorea, Norwegen, Spanien, Ungarn, Russland usw. eingeladen. Deminas Arbeit ist inspiriert vom Experimentieren mit Körperfiktionen und der Schaffung eines performativen Dialogs zwischen Analog und Digital, Tradition und Technologie, Fiktion und Realität, während sie auf dem schmalen Grat zwischen Geschichte und Moderne, Sinn und Unsinn, Verführung und Abstoßung, (unbekannter) Vergangenheit und (ungewisser) Zukunft tanzt.